



**Diabetes und Psychologie e.V.**  
**Arbeitsgemeinschaft Psychologie und Verhaltensmedizin**  
**in der DDG**

**Bad Neuenahr Erklärung**  
**zur Versorgung**  
**von an Diabetes erkrankten Migranten**

Etwa sechs Millionen Menschen, die in Deutschland leben, sind an Diabetes mellitus erkrankt. **Unter den acht Millionen Migranten in Deutschland gibt es bereits heute mindestens 600.000 Diabetiker.** Erste Untersuchungen weisen darauf hin, dass die Diabeteshäufigkeit unter Migranten höher ist als unter der deutschen Ursprungsbevölkerung. Mit zunehmendem Lebensalter steigt die Wahrscheinlichkeit, zuckerkrank zu werden. Durch die Alterung der ersten Migrantengeneration wird sich deshalb die Zahl der ausländischen Diabetiker schon in den nächsten Jahren verdoppeln. **Angesichts ihrer unzureichenden Versorgung rollt auf die Krankenkassen eine neue Kostenlawine zu. Hier tickt eine Zeitbombe.**

Ohne eine optimale Behandlung dieser chronischen Krankheit erfahren die Betroffenen eine deutliche Verkürzung der Lebenserwartung und eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität. Die in Deutschland **generell vorhandenen Defizite der Diabetikerversorgung betreffen in besonderer Weise die hier lebenden Migranten**, wenn man Beobachtungen aus Frankreich, USA und Schweden als Vergleich nimmt.

Barrieren und Hemmnisse einer guten Diabetestherapie für Menschen ausländischer Herkunft in Deutschland sind bisher **wissenschaftlich kaum untersucht**. Es ist aber anzunehmen, dass insbesondere sprachliche Verständigungsschwierigkeiten, unterschiedliche Essgewohnheiten sowie ein anderer kultureller und religiöser Hintergrund, ein traditionelles Verständnis von Krankenrolle und Therapiezielen oft eine angemessene Behandlung verhindern.

Schulung, Stoffwechsel-Selbstkontrolle und Selbstmanagement sind die zentralen Elemente der Diabetesbehandlung. **Eine erfolgreiche Schulung und Behandlung für Migranten setzen eine ausreichende sprachliche Kommunikation und Verständnis für die andere Mentalität, Tradition und Kultur der Patienten voraus.** Herkömmliche Therapieangebote sind für sie meistens ineffektiv. Die Schulungen und die Lehr- und Lernmaterialien müssen fachlich und didaktisch auf hohem Niveau sein.

Die Arbeitsgemeinschaft Psychologie und Verhaltensmedizin in der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) hat deshalb auf ihrer Jahrestagung am 30.09.2001 in Bad Neuenahr die folgenden **Forderungen** beschlossen:

Fachverbände, Sozialversicherungen, kommunale Träger und das Bundesgesundheitsministerium müssen die **Unterversorgung der Migranten mit Diabetes erkennen** und umgehend **Modelle zur Verbesserung der Behandlungsqualität initiieren**.

- Mittel für eine entsprechende **Versorgungs- und Evaluationsforschung** sowie ein spezielles **Disease-Management** sind erforderlich.
- **Muttersprachliche, dem Bildungsstand und den Lerngewohnheiten angemessene Schulungs- und Behandlungsangebote** sind bereitzustellen. Ein vermehrter Schulungs- und Behandlungsaufwand ist zu vergüten.
- **Interkulturelle Inhalte müssen in die Ausbildung aller Diabetesbehandler/innen aufgenommen werden.**
- **Bikulturelle Bewerber** sind (ausreichende Qualifikation vorausgesetzt) bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen zu **bevorzugen**.
- **Überregionale und lokale Netzwerke** sind auszubauen.

- **Kontakte zu Selbsthilfeorganisationen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften der Herkunftsländer** müssen hergestellt oder intensiviert werden.

Leitidee der Bad Neuenahr Erklärung ist es, die Integration ausländischer Mitbürger und Zuwanderer in die Gesellschaft in Deutschland durch einen aktiven Beitrag von Gesundheitspolitik, Gesundheitsforschung und konkreter praktischer Therapie zu unterstützen. Längerfristig ist eine bessere Diabetikerversorgung bei Migranten nur durch eine schnellere und umfassende Integration zu erreichen. **Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.**

**Ansprechpartner:**

**Dipl.-Psych. Bernhard Kulzer**  
(Sprecher der AG Psychologie und Verhaltensmedizin in der DDG)

Diabetes Zentrum Mergentheim  
Theodor-Klotzbücher-Str. 12  
97980 Bad Mergentheim

Tel. 07931 / 594-151  
Fax 07931 / 594-89-151  
[kulzer@diabetes-zentrum.de](mailto:kulzer@diabetes-zentrum.de)

**Dr. med. Peter Hübner / Dipl.-Psych. Elvira Schmidt**  
(Tagungsleiter)

Klinik Niederrhein der LVA Rheinprovinz  
Postfach 100763  
53445 Bad Neuenahr

Tel. 02641/751-2105  
Fax 02641/751-1962  
[Klinik.Niederrhein@t-online.de](mailto:Klinik.Niederrhein@t-online.de)

Für die Arbeitsgemeinschaft Psychologie und Verhaltensmedizin in der DDG

Norbert Hermanns  
Elisabeth Holler  
Peter Hübner  
Bernhard Kulzer  
Edzard Schmidt  
Elvira Schmidt  
Susan Woods-Büggeln

Unter Mitarbeit von:

Ludger Kersting  
Werner Knisel  
Eberhard Zillessen